

Was Sie lernen werden

Was ist Standarddeutsch?

„Deutscher Sprechen“ vermittelt Ihnen die standarddeutsche Aussprache. Doch was bedeutet das?

Standarddeutsch bezeichnen viele umgangssprachlich als „Hochdeutsch“. Dieser Begriff ist allerdings zu vielschichtig und mehrdeutig, um ihn hier zu benutzen. Außerdem ist Standarddeutsch in mancherlei Hinsicht treffender. Denn tatsächlich ist diese Sprache das Ergebnis einer Standardisierung und folgt einem definierten Regelwerk.

Deutschland ist ein Land mit vielen und starken Dialekten. Während man sich innerhalb der großen Dialektgruppen einigermaßen versteht, hätten beispielsweise ein Dialektsprecher aus Vorpommern und einer aus Südbaden größte Schwierigkeiten, miteinander zu kommunizieren. Für die schriftliche Kommunikation leistete Konrad Duden die Pionierarbeit, einheitliche Regeln für Rechtschreibung und Zeichensetzung aufzustellen. Theodor Siebs formulierte ebenfalls Ende des 19. Jahrhunderts das erste Regelwerk für die Aussprache.

Standarddeutsch ist also gewissermaßen die Lingua franca von Deutschland, das Ergebnis einer Normierung und im Grunde eine Kunstsprache. Dieses „Bundesdeutsch“ unterscheidet sich natürlich teils deutlich von österreichischem oder schweizerischem Deutsch.

Die meisten Deutschen beherrschen heute sowohl einen mehr oder weniger ausgeprägten regionalen Dialekt als auch ein mehr oder weniger regional gefärbtes Standarddeutsch, zwischen denen sie je nach Gesprächspartner und Anlass wechseln. Der Dialekt ist dabei normalerweise die Alltagssprache für den persönlichen Umgang in Familie und Freundeskreis, Standarddeutsch kommt eher im beruflichen oder formellen Rahmen zum Einsatz – oder im Gespräch mit Menschen aus anderen Regionen bzw. Ländern.

Immer mehr Deutsche wachsen aber auch ausschließlich mit Standarddeutsch als Muttersprache auf. Dazu hat ein Jahrhundert der Massenmedien stark beigetragen, in denen die genormte Sprache verwendet wird.

Außerdem wird Standarddeutsch von den meisten Deutschen als „richtiges Deutsch“ betrachtet, den Dialekt empfinden manche als eine Abweichung von der Norm. Über die Medien hat jeder im Ohr, wie Standarddeutsch klingt. Das heißt, auch wenn ein Dialektsprecher sich vielleicht nicht an diese Regeln hält, weiß er doch genau, wie die deutsche Sprache klingen muss. Und er hat ein feines Gespür für Abweichungen.

Was dieser Kurs vermittelt

Die meisten Deutsch-Lerner sprechen die Sprache mit einem mehr oder weniger starken Akzent. Das bedeutet, dass sie bestimmte Laute oder Sprachmuster so artikulieren wie in ihrer Muttersprache und damit von der deutschen Norm abweichen.

Deutscher sprechen

Diesen Akzent so weit wie möglich zu verringern ist unser oberstes Ziel.

Deutsch hat den Vorteil einer Rechtschreibung, die in sehr enger Beziehung zur Aussprache steht. Das heißt, es ist möglich, ein unbekanntes deutsches Wort in Schriftform zu sehen und zu wissen, wie es ausgesprochen wird (was z.B. auf Englisch sehr viel schwieriger ist – man denke nur an die vielen verschiedenen Arten, die Buchstabenkombination „ough“ zu artikulieren). Diesem Ziel werden wir zumindest sehr nahekommen.

Mit einer Einschränkung müssen wir dabei leben. Deutsch hat Vokabeln aus vielen anderen Sprachen übernommen. Einige dieser Wörter werden in der Aussprache „eingedeutscht“, andere werden so ausgesprochen wie in der Originalsprache und bei vielen mischen sich sogar die Regeln. Wenn es um Fremdwörter geht, wird die Sache also kompliziert. Daher müssen wir sie leider ausklammern – ansonsten müssten wir uns auch um die Ausspracheregeln sämtlicher Herkunftssprachen kümmern, was viel zu umfangreich wäre. Wie viel es bringen würde, ist ohnehin fraglich, weil nicht bei jedem Wort die Herkunftssprache sofort klar ist.

Eine Ausnahme machen wir nur für die Lehnwörter aus Latein und Griechisch, die schon sehr lange ein Teil des deutschen Vokabulars sind und bis auf ein paar überraschende Laut-Buchstaben-Zuordnungen längst deutschen Ausspracheregeln gehorchen.

Mit fortgesetzten Übungen werden Sie feststellen, dass Sie an Sicherheit gewinnen, dass sich die deutsche Aussprache zunehmend vertraut anfühlt. Am Ende des Kurses werden Sie nicht nur alle relevanten deutschen Ausspracheregeln kennengelernt haben, Sie werden sie auch mit deutlich höherer Sicherheit anwenden. Damit entwickeln Sie ein ganz anderes Standing in der deutschen Sprache. Und je nachdem, auf welchem Level Sie beginnen, werden Sie vielleicht feststellen, dass Sie viel besser verstanden werden. Auch Ihrem Sprachfluss werden die Übungen etwas bringen.

Zu guter Letzt gibt es einen angenehmen Nebeneffekt: Wer sich mit der deutschen Aussprache beschäftigt, versteht auch die Deutschen deutlich besser...

Übungstipps

Verstehen Sie die folgenden Tipps als Anregungen – Sie kennen sich selbst am besten und wissen, wie Sie am effektivsten lernen. Wenn Sie eine effektivere Methode als die hier dargestellten Tipps finden, wenden Sie sie gerne an. Tatsächlich bin ich in diesem Fall dankbar, wenn Sie mir einen Hinweis geben, wie es noch besser geht: Ich nehme solche Anregungen gerne auf, weil ich so anderen Teilnehmern besser helfen kann.

Aber zunächst: Willkommen im Trainingscamp! Sprechen ist eine körperliche Aktivität. Auf diesen Aspekt können wir uns konzentrieren, denn uns geht es nur um den Klang der Sprache. Und der beruht ausschließlich auf körperlichen Prozessen: Mundöffnung, Lippenstellung, Zungenposition, Dynamik von Bewegungen, Atemdruck...

Betrachten Sie Sprechen also als eine Art Sport. Jede Sprache ist eine andere sportliche Disziplin, die ein jeweils eigenes Bewegungsmuster aufweist. In Ihrer Muttersprache beherrschen Sie diese Bewegungsmuster perfekt – sagen wir als Analogie, Sie sind ein Weltklasse-Speerwerfer. Nun wollen Sie Deutsch sprechen – oder, sagen wir, Kugelstoßen. Wenn Sie das mit Ihren gewohnten, von frühester Kindheit an trainierten Bewegungsabläufen tun, wird die Kugel nicht weit fliegen. Sie werden also neue Bewegungsabläufe, eine neue Technik lernen und üben müssen. Nur so werden Sie Ihre Resultate in den rekordverdächtigen Bereich bringen.

Für das Training von Aussprache gilt wie für das Training einer Sportart: Nur mit Geduld und Beharrlichkeit erzielt man Bestleistungen. Ich kann Ihnen viel erzählen, wie es geht – wenn Sie keine Motivation und Bereitschaft zum Üben mitbringen, werden wir es nicht weit bringen.

Damit zu den konkreten Empfehlungen:

Lassen Sie sich Zeit.

Hetzen Sie nicht einmal schnell durch das Übungsmaterial. Üben Sie es mehrfach. Nehmen Sie sich dafür ruhig drei bis vier Tage – oder auch länger, die Zeiteinteilung liegt ganz bei Ihnen. Differenzieren Sie dabei aber ruhig nach Ihren Bedürfnissen. Wenn Ihre Muttersprache beispielsweise Französisch ist, können Sie die nächsten beiden Einheiten recht zügig behandeln, weil unsere Sprachen in diesen Punkten ähnlich sind. Dafür werden Sie wahrscheinlich später deutlich mehr Zeit für „ng“ brauchen, während ein Indonesier damit schnell fertig wird. Wenn Sie sich im Durchschnitt eine Woche von einer Einheit zur nächsten lassen, wäre das optimal. Üben Sie gründlich, wo Sie Übung brauchen.

Lernen Sie die Regeln. Und dann vergessen Sie sie.

Aussprache folgt Regeln. Aussprache zu erklären heißt Regeln zu vermitteln, nach denen Sie arbeiten können. Wir kommen also nicht darum herum, uns mit diesen Regeln zu beschäftigen, um Ihre Aussprache anhand dieser Normen zu beurteilen und zu verbessern.

Natürlich ist es gut und schön, diese Regeln auch in der Theorie zu kennen – und sollten Sie Deutsch unterrichten oder Germanistik studieren, müssen Sie das sogar. Ihr Übungsziel in diesem

Kurs sollte aber sein, die Regeln vom Kopf in den Bauch zu bringen, einen sicheren Instinkt für Richtig oder Falsch zu entwickeln. Wenn Sie vor jeder Äußerung an Ausspracheregeln denken müssen, werden Sie nie flüssig sprechen. Die Regeln müssen sich durch ausreichende Übung in Automatismen verwandeln, sodass Sie intuitiv richtig sprechen.

Besser oft und kurz als lang und selten.

Endlich Wochenende. Endlich Zeit, sich mit „Deutscher Sprechen“ zu beschäftigen. Also gleich mal vier Stunden mit dem Übungsmaterial hinsetzen...

Natürlich bringt auch diese Methode etwas. Viel effektiver ist es aber, öfter und dafür kürzer zu trainieren.

Sehen Sie die Videos und lesen Sie das Skript, wenn Sie Zeit und Ruhe dafür haben. Bei den praktischen Übungen sind jeweils zehn Minuten an mehreren Tagen dann aber effektiver als einmal eine Stunde. Oder vielleicht morgens und abends fünf Minuten? Oder in jeder Kaffeepause bei der Arbeit? Sie werden in Ihrem Tagesablauf sicher kurze Zeitfenster von jeweils ein paar Minuten finden – und je öfter Sie üben, desto besser werden Sie.

Nutzen Sie die Audio-Aufnahmen.

Ab der nächsten Einheit gibt es zum Übungsmaterial Audio-Dateien, in denen die jeweils ersten Wörter bzw. Sätze vorgesprochen werden. Nutzen Sie dieses Material für Ihre Übungen. Versuchen Sie den Klang so genau wie möglich zu imitieren – nicht nur im Hinblick auf den jeweiligen Laut, sondern auch in Sachen Dynamik, Betonung und Phrasierung. So gewöhnen Sie sich schon früh an diese wichtigen Inhalte, bevor sie in späteren Einheiten immer mehr in den Fokus geraten.

Seien Sie perfektionistisch.

Im Alltag ist es meist nicht weiter schlimm, wenn man ein wenig undeutlich spricht. Aber Sie machen diesen Kurs, um deutlicher sprechen zu lernen. Und das wird nur funktionieren, wenn Sie genau das üben und die Übungen so gut machen, wie Sie nur können. Sprechen Sie also so deutlich, wie es nur geht, im Zweifelsfall lieber ein wenig überdeutlich als etwas zu schlampig. Nur so werden Sie sich verbessern.

Es gibt nicht nur das Übungsmaterial im Skript.

Die Laute, die wir üben, kommen in der deutschen Sprache vor, die meisten davon sehr häufig. Sie können daher Ihr Übungsmaterial so stark erweitern, wie Sie nur wollen: Jeder deutsche Text, den Sie zur Hand nehmen, beinhaltet die Laute der aktuellen Einheit. Und eignet sich damit für eine schnelle Aussprache-Übung mit Augenmerk auf das aktuelle Thema im Kurs.

Wenden Sie das Gelernte an.

Ich weiß nicht, in welcher Situation Sie an meinem Kurs teilnehmen. Manche von Ihnen leben in Deutschland. Andere machen einen Kurs im Heimatland oder studieren die Sprache an einer Universität. Manche haben Deutsch einmal gelernt, benutzen es im Augenblick aber nicht. Ich empfehle Ihnen: Nutzen Sie jede Chance, Deutsch zu sprechen, am besten mit deutschen Muttersprachlern. Achten Sie dabei bewusst auf Ihre Aussprache, mit einem besonderen Augenmerk auf unser jeweils aktuelles Thema – aber natürlich auch mit einem Gedanken an alles

Deutscher sprechen

Weitere, was Sie über die Aussprache wissen. Und wenn Sie mit deutschen Muttersprachlern reden, hören Sie genau hin und versuchen Sie zu imitieren.

Nutzen Sie bewusst Situationen, in denen Sie kurz darüber nachdenken können, was Sie gleich sagen werden. In der Warteschlange beim Bäcker. Bei einer Wortmeldung im Seminar. Denken Sie dann natürlich an die Vokabeln, die Endungen, die Wortstellung – aber eben auch an die Aussprache.

So wird nicht nur jede Äußerung zu einer kleinen Übungseinheit. So erleichtern Sie sich auch einen Schritt, den manche als schwierig empfinden: das, was wir hier lernen und was im Rahmen unserer Übungen gut klappt, in den täglichen Sprachgebrauch zu übernehmen.

Sie haben schon vor Ihrer Geburt angefangen, Ihre Muttersprache zu lernen. Es gilt also, lebenslange Gewohnheiten umzustellen, um eine andere Sprache akzentfrei zu sprechen. Das braucht Zeit, Geduld und viel Übung. Seien Sie geduldig mit sich – und bleiben Sie dran.